



physiobern – Dein Verband mit Weitblick!

«Ausblick anlässlich der Klausur des Verbandes im September 2016 im Schwand oberhalb von Münsingen»

Inhalt

Editorial	2
GV 2017 Rückblick	4
Vertrag mit Patienten	5
Infoveranstaltung Sturzprävention	7
Neue Website von physioswiss	8
Netzwerkanlass	9
Fortbildung / Weiterbildung	10
Kursprogramm	11
Termine / Adressen	14
Vernehmlassung zur Tarifstruktur	15



Editorial Tarifstruktur, what else...?



Zum Beispiel: erweiterte Rollen in der Physiotherapie – im Ausland etabliert, in der Schweiz kommt das Gespräch darüber erst in Gang.

Erweiterte Rollen sind so wenig neu wie Faszien eine neue Struktur im Körper sind. Nur das Bewusstsein dafür erreicht nun erst die Diskussion unter Fachleuten. Und diese Diskussion ist wichtig. Erweiterte Rollen steigern nicht nur die Attraktivität unseres Berufes, sie erfüllen auch die Anforderung des Bundesrates für die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit gemäss seiner Gesundheitsstrategie 2020.

Die IGPTR hat zu den erweiterten Rollen bereits Umfragen in diversen Institutionen gemacht und statistisch ausgewertet. Sie hat dazu im Januar 2016 ein Positionspapier veröffentlicht und nun eine Broschüre mit vielen Rollenbeispielen herausgegeben. Zwei Erkenntnisse aus ihren bisherigen Arbeiten sind, dass erweiterte Rollen vor allem von Physiotherapeutinnen mit einem höheren Abschluss wie MSc oder MAS und PhD wahrgenommen werden. Nur gerade 27% dieser Physios erhalten auch mehr Lohn für das erweiterte Aufgabengebiet.

Selbständige Physiotherapeuten schlüpfen schon in der Vorbereitung der eigenen Praxis in erweiterte Rollen und es werden nach der Eröffnung immer mehr. Dies natürlich vor allem im administrativen Bereich. Keine Bank vergibt heute noch eine Hypothek, wenn der Auftritt des Antragstellers nicht professionell vorbereitet und präsentiert wird. Von der Akquise von Patienten durch Kontaktaufnahme mit Ärzten und Spitälern, Anstellung und Führung von Mitarbeitern, Führung der Buchhaltung mit Investitionsplanung und Vorsorge – alles gehört dazu, will man nicht nur physiotherapeutisch gute und reflektierte Arbeit leisten, sondern auch finanziell abgestützt erfolgreich sein.

Auch auf meinem Weg zur ersten klinischen Spezialistin des Kantons Bern habe ich mich intensiv mit dem Thema der erweiterten Rollen auseinandergesetzt. Der Titel des Klinischen Spezialisten wurde von physioswiss dazu geschaffen, um zu zeigen, dass auch klinisch tätige Physiotherapeutinnen durch stete Weiterbildung, reflektierte Tätigkeit am Patienten und damit Erfahrung einen Expertenstatus erreichen können. Das Zusammentragen all meiner Aus- und Weiterbildungsabschlüsse, besuchter Kongresse, Weiterbildungen als Dozentin etc. erhöhte mein Bewusstsein für meine bisherige Karriere und erworbene Kompetenz. Der Ordner für die diversen Richtungen der klinischen Spezialisten eignet sich hervorragend, um das eigene Curriculum Vitae strukturiert zu führen. Es gibt Ordnung in die vielen Bestätigungen und Belege und fördert die eigene Wertschätzung für den Weg, den wir gehen.

Als Präsidentin von physiobern nehme ich ebenfalls weitere Rollen wahr. Ich verstehe mich als Netzwerkerin, als Gesicht für unsere Profession in der Berner Politik. Dabei agiere ich als vernetzende Strategin sowohl innerhalb von physioswiss und physiobern wie auch nach aussen mit anderen leistungserbringenden Professionen, unseren Ausbildungsinstitutionen und mit der lokalen Politik.

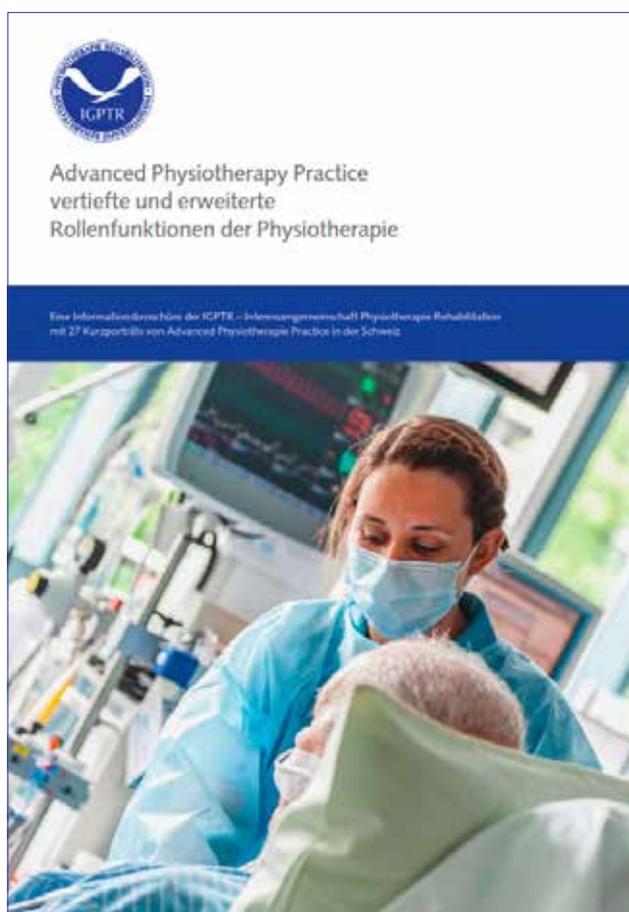
Intern beschäftigt uns im Moment die Vernehmlassung zum Bundesratsvorschlag für die Tarifstruktur ab 1. Januar 2018. Krankenkassen und BAG ziehen an einem Strang und wollen uns noch weiter einengen und zusammenkürzen. Auch gestehen sie uns keine neuen Tarifpositionen für administrative Aufgaben zu. Der Zentralvorstand und seine Kommissionen sind gefordert, eine gute Strategie vorzulegen, dass dies nicht einfach so gelingen kann. Den Bericht und den Vorschlag des BAG gibt es hier zu lesen:

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-revisionsprojekte/aenderung-verordnung-festlegung-anpassung-tarifstrukturen-krankenversicherung.html>

Dass der Bundesrat gemäss seiner Gesundheitsstrategie 2020 uns als Gesundheitsfachpersonen stärken will, freut mich natürlich. Dass seine Verwaltung uns aber trotz der bekannten demographischen Entwicklung und der Verschiebung von Leistungen von stationär nach ambulant kein Wachstum und Entwicklung unserer Leistungen zugesteht, dieser Widerspruch verwirrt mich.

Anregungen? Fragen? Meinungen? Jederzeit gerne an dina.buchs@physiobern.info

Dina Buchs, Vorstand



Informationen und Anleitung

zur Vernehmlassung siehe Seite 15

GV 2017: Der subjektive Rückblick auf einen jährlich wiederkehrenden Pflichtakt eines Vereins

Im Vorfeld steht für den Vorstand immer wieder die Frage: Wie motivieren wir unsere Mitglieder die GV zu besuchen? Montagabend im Januar, draussen ist es kalt. Braucht es einen «Reisser», ein Rahmenprogramm, das unsere Mitglieder hinter dem Ofen hervor holt? In einem Geschäftsjahr das mit einem finanziellen Gewinn abschloss, keine Vorstands-Wahlen anstehen und Einflussnahme auf den Tarif nicht zur Diskussion steht?

So trocken, wie Aussenstehende vermuten mögen, ist die GV von physiobern nicht!

77 Stimmberechtigte plus einige Gäste fanden den Weg ins Stade de Suisse zur GV. Ob es am angekündigten Referat von Gere Luder mit dem Thema «Physiotherapie 2.? - Brauchen Physios social media?» oder am abschliessenden Apéro lag, habe ich nicht genau eruieren können. Das Timing der GV hat gepasst, sodass bereits gegen 21 Uhr der Apéro anstand. Die Besucher machten einen gelösten und zufriedenen Eindruck.

Den Verlauf des obligatorischen Pflichtteils möchte ich hier nicht wiedergeben, dazu folgt das ordentliche Protokoll. Rückblickend hat es mich überrascht, wie interessiert das Referat von Gere Luder aufgenommen wurde. Sein Experiment mit der «life» Mitgliederbefragung übers Internet mit «kahoot» hat bestens funktioniert. Die Frage zum Umgang mit den «social media» im Physioalltag wird jede(n) weiter beschäftigen. Gere gab keine abschliessende Empfehlung ab, wer mit wem und wie (facebook, twitter usw.) kommunizieren sollte.

Allen, die noch nie an einer GV von physiobern dabei waren, möchte ich hier den Reiz des Anlasses verraten: Die GV informiert, bietet Gelegenheit zu fragen und zu diskutieren. Wer Einfluss auf unsere Berufsentwicklung nehmen will, ist hier am richtigen Ort. Es ist ein Treffen mit Kollegen, Angestellten, Selbständigen, Chefs, BFH-Dozenten, Studis, ZV-Mitgliedern, alles da. Was mir am meisten gefällt ist, dass sich in Bern ein «WIR» Gefühl entwickelt hat. Was vielleicht auch daran liegen mag, dass wir jeweils viele «Stammgäste» an der GV begrüßen dürfen. Bist Du nächstes Jahr auch mit dabei? Es würde uns freuen!

Peter Cherpillod, Vorstand physiobern



Infoveranstaltung Sturzprävention: «Sicher stehen – sicher gehen»

Wer möchte nicht bis ins hohe Alter mobil und selbständig bleiben? Ein Sturz aber kann alles verändern und die Lebensqualität und Selbständigkeit sind plötzlich stark eingeschränkt. Wie können Stürze vermieden werden? Bereits zum 3. Mal hat physiobern zusammen mit Pro Senectute, Zwäg ins Alter (ZIA) und der Rheumaliga Bern einen Publikumsanlass für Senioren organisiert.

Am 22. März fanden rund 150 interessierte Seniorinnen und Senioren mit Bekannten und Angehörigen den Weg in die Aula des Campus Muristalden in Bern. Bereits vor den Vorträgen konnten an den Infotischen der verschiedenen Organisatoren im Foyer erste Fragen gestellt werden, verschiedenste Infobroschüren und kleine Werbegeschenke abgeholt werden – der physiobern-Kugelschreiber jedenfalls war sehr beliebt!

Das ärztliche Referat übernahm Dr. med. Markus Bürge, Ärztlicher Leiter des BESAS Berner Spitalzentrum für Altersmedizin, Siloah in Gümligen. Komplexe geriatrische Erkrankungen, insbesondere Erkrankungen mit Störungen der Kognition und/oder des Ganges sind sein Kompetenzbereich. Die physiotherapeutischen Möglichkeiten im Bereich Sturzprävention und Behandlung von Gangunsicherheiten wurden dem interessierten Publikum gleich von zwei erfahrenen Physiotherapeutinnen näher gebracht: zuerst erklärte Gabi Jakob, Bereichsleiterin Ambulante Rehabilitation des BESAS, wie die Sprechstunde für Ganganalyse und Sturzprävention aufgebaut ist. Anschaulich und gut verständlich beschrieb sie die möglichen Tests und Abklärungen, die dann als Grundlage für eine gezielte, individuelle physiotherapeutische Behandlung dienen. Ursula Stutz, Physiotherapeutin aus Bern, brachte mit praktischen Übungen Bewegung in die Zuhörerreihen: eine willkommene Abwechslung nach dem konzentrierten Verfolgen der Vorträge! Sie leitete damit über zu Informationen über den Gangsicherheitskurs, den sie im Auftrag von Pro Senectute Bern durchführt.

In den verschiedenen Vorträgen kam klar zum Ausdruck, dass Gangsicherheit im Alter nicht alleine nur von Kraft und Gleichgewicht abhängig ist. Ebenso wichtige beitragende Faktoren sind zum Beispiel eine ausgewogene Ernährung und gute soziale Kontakte. Therese Budliger, ehemaliges Vorstandsmitglied von physiobern, hat sich während ihrer aktiven Zeit im Vorstand mit viel Herzblut für die Sturzprävention und für die Vernetzung mit anderen Institutionen eingesetzt und wichtige Aufbauarbeit geleistet. Sturzprävention ist und bleibt ein wichtiges Thema. Wir bleiben dran und ich freue mich, dass auch 2018 und 2019 weitere solche Publikumsanlässe in Zusammenarbeit mit Pro Senectute, ZIA und der Rheumaliga geplant sind. Mit sicherem Schritt in eine mobile Zukunft!

Franziska Wäfler, Vorstand physiobern

Mehr zum Thema:

www.sichergehen.ch

www.bfu.ch (Schwerpunkt Sturzprävention)



Ein Vertrag mit den Patienten – auch das noch?

Domizilbehandlung im Altersheim: Bereits zweimal hat der Pflegedienst angerufen wann denn jetzt die Physio komme, die Verordnung liegt schon seit zehn Tagen da. Ich gehe zu Frau Brunner*, welche gemäss Arzt Gangschule und Gleichgewichtstraining benötigt, da sie sturzgefährdet ist. Die 89-jährige Frau sitzt im Rollstuhl und wiegt geschätzt etwa 45kg. Gemäss der Diagnoseliste (insgesamt 12 Punkte) hat sie mehrere Karzinome mit Metastasen, Herz und Darm sind ebenfalls aufgeführt. Sie erzählt, dass sie seit Wochen nicht mehr gestanden sei und nur mit Hilfe überhaupt in den Rollstuhl gelange. Aber sie habe wohl nicht mehr lange und möchte eigentlich nur noch in Frieden ihr Leben abschliessen. Physiotherapie, nein, da habe sie gar keinen Bedarf. Ich plaudere noch etwas mit Frau Brunner und wünsche ihr Kraft und Geduld für diesen letzten Weg. Zwei Wochen später steht im Korridor die brennende Kerze und daneben eine Karte mit dem Todestag von Frau Brunner.

Ich bin froh, dass ich sie nicht noch behandelt hatte. Aber eigentlich hatte ich einen Auftrag des Arztes und auch der Pflegedienst bestand darauf, dass sie Physiotherapie braucht. Nur die Patientin, die wollte am liebsten gar nichts mehr und nur in Ruhe gelassen werden. Ich frage mich, ob ich sie hätte behandeln sollen? Etwas Gutes hätte ich ihr sicher tun können. Oder war es richtig sie in Ruhe zu lassen?

Einverständnis zur Behandlung – implizit, explizit oder gar nicht?

Als Physios kennen wir solche Situationen. Ein älterer Herr möchte am liebsten nicht mehr gehen und Übungen machen, aber die Kinder oder Enkel bestehen darauf, dass er Physiotherapie bekommt. Eine junge Frau taucht nach drei Sitzungen nicht mehr auf und meint auf Nachfrage, die Übungen brächten ihr nichts. Solche Situationen lösten bei mir einige Fragen aus: Wie ist das Verhältnis zwischen Physiotherapeutin und Patientin definiert? Welche Rollen nehmen die Beteiligten dabei ein? Und auf welcher Grundlage baut das «therapeutische Verhältnis» auf?

In den Berufsordnungen von physiobern und physioswiss sind die Grundlagen geregelt. Doch gerade in Bezug auf die oben genannten Fälle bleiben Fragen offen. Unter anderem wird festgehalten wie die Physiotherapeutin mit den Patienten umgehen soll und wie die Behandlung zu planen und durchzuführen ist. Ob es erlaubt oder sogar erwünscht ist, eine Patientin nicht zu behandeln, darüber steht nichts. Am ehesten hilft der Abschnitt «Respekt der Person» weiter:

«Die Physiotherapeutinnen respektieren die Patientin in ihrer Persönlichkeit, Autonomie und Würde.»

Also die Patienten respektieren, das ist mal eine Basis. Doch wie ist das Verhältnis zwischen Physio und Patientin geregelt, auf welcher Grundlage baut es auf? Wenn man im ärztlichen Bereich sucht, findet man den Leitfaden «Rechtliche Grundlagen im medizinischen Alltag» der SAMW (Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften). Da gibt es ein eigenes Kapitel zum Behandlungsvertrag, der zwischen Patient und Ärztin abgeschlossen wird. Natürlich nicht immer schriftlich und explizit, aber in jedem Fall ist das Verhältnis im Grundsatz durch das Obligationenrecht geregelt und entspricht (zumindest teilweise) einem Kaufvertrag für das Auto. Und ein wichtiger Punkt ist, dass beide Seiten diesem Vertrag zustimmen müssen. Daraus leitet sich ab, dass ein Patient nicht gegen seinen Willen behandelt werden darf. Im Alltag wird vor allem bei Wahloperationen oder Behandlungen mit besonderen Risiken das schriftliche Einverständnis eingeholt. Das kennen wir auch aus der Physiotherapie. So lassen sich beim Dry Needling viele Therapeutinnen das Einverständnis des Patienten schriftlich bestätigen. Meines Erachtens dienen diese Unterschriften jedoch eher als Bestätigung für allfällige Versicherungsfragen und weniger der Wahrung der Autonomie und Würde des Patienten.



Autonomie des Patienten respektieren – was heisst das?

Somit bleibt die Frage, was es konkret im Alltag bedeutet, die Autonomie und Würde des Patienten zu respektieren? Was heisst es für meinen Umgang mit den Patienten? Für mich lässt sich daraus ableiten, dass ich jemanden nicht behandle, wenn sie oder er dies nicht will. Die Frage ist, wie sich dieses «Nicht-Wollen» ausdrückt: Genügt es wenn die Patientin eine gewisse Skepsis hat? Muss sie ausdrücklich «Nein» sagen und klarstellen, dass sie nicht behandelt werden möchte? Was ist wenn sie eine Behandlung wünscht, die ich nicht sinnvoll finde, jedoch meine eigenen Vorschläge für Behandlungsmassnahmen ablehnt?

Natürlich gehen die Fragen nach der Würde und Autonomie viel weiter als nur ob man jemanden behandeln soll oder nicht. Wie ist mein Verhältnis zur Patientin, wie kommuniziere ich? Wie steht es mit der Bevormundung der Patientin: Darf ich jemanden auffordern mit dem Rauchen aufzuhören? Soll ich das Übergewicht einer Person ansprechen, auch wenn ihr Schulterproblem wohl eher wenig Zusammenhang damit hat? Wie viel Druck übe ich aus wenn jemand keine oder kaum Übungen zu Hause macht? Diese und viele andere Äusserungen gegenüber dem Patienten betreffen seine Autonomie und Würde.

Was meinst du?

Viele dieser Fragen werden in der Physiowelt selten thematisiert. Wenn wir von Professionalisierung und Direktzugang sprechen sind solche Fragen enorm wichtig. Wenn wir unsere Verantwortung wahrnehmen wollen müssen wir uns diese Gedanken machen und Antworten für uns finden. Nur so können wir eigenständig und verantwortlich Menschen behandeln oder eben auch nicht behandeln, wenn sie es nicht möchten.

Bei physiobern interessiert uns wie ihr über diese Fragen denkt. Wie geht ihr mit Situationen um, wo das Einverständnis des Patienten nicht so klar gegeben ist? Lasst ihr eure Patienten etwas unterschreiben für das Einverständnis?

Was bedeutet für euch Autonomie und Würde des Patienten? Erzählt uns eure Geschichten, schreibt uns eure Gedanken, formuliert eure Meinung zu diesen Fragen. Schreibt per Mail an Gere Luder (gere.luder@physiobern.info) oder Dina Buchs (dina.buchs@physiobern.info) und wir werden eure Anregungen sammeln und im nächsten physiobern.info darauf zurückkommen.

Je nach Interesse eurerseits planen wir an der nächsten Generalversammlung (Montag 29. Januar 2018) ein Referat zu dieser Thematik zu organisieren.

Und abschliessend noch eine «positive» Geschichte zur Selbstbestimmung: Ein 93-jähriger Patient mit Gleichgewichtsproblemen und mehreren Stürzen. Bei der Frage nach anderen Problemen erzählt er, er habe einen Herzschrittmacher. «Aber die Batterie ist am Ablaufen. Die Ärzte wollten den Schrittmacher ersetzen, doch er habe sich geweigert. Er wolle nicht als Pflegefall im Bett liegen und sein Herz schlage unaufhörlich weiter, weil er da so ein Gerät habe. Er habe sein Leben gelebt und wenn das Herz aufhöre zu schlagen, dann sei das schon gut so. Eine Haltung, die ich bewundere, auch wenn ich beim Treppensteigen mit ihm manchmal ein mulmiges Gefühl habe...

Gere Luder, Vorstand physiobern

*Namen wie üblich geändert

Den Leitfaden für Ärzte gibt es auf der Website der SAMW zum Download, unter

<http://www.samw.ch/de/Publikationen/Leitfaden-fuer-die-Praxis.html>

Die Berufsordnung von physiobern und physioswiss ist auf den jeweiligen Websites verfügbar, unter

www.physiobern.info bzw. **www.physioswiss.ch**.



Die neue Website von physioswiss



Am 1. Februar hat physioswiss die neue Website aufgeschaltet. Leider hat zu Beginn nicht alles ganz geklappt und der eine oder die andere hatte ganz ähnliche Gedanken wie unser Osterhase. Glücklicherweise war es noch lange bis Ostern, so dass Zeit blieb daran zu arbeiten. Im Laufe der Wochen überwogen dann zunehmend die positiven Zeichen und der Osterhase konnte sich rechtzeitig seinem Kerngeschäft zuwenden. Für physioswiss und physiobern hat er in diesem Jahr eine komplett neue Webseite ins Nest gelegt. Die neue Seite bietet auch die als Therapeutin oder Therapeut einiges. Du kannst nämlich verschiedene Angaben zu deiner Tätigkeit und zu deiner Praxis direkt im System erfassen. Diese erscheinen dann in der Therapeutensuche und so können dich gezielt die richtigen Patientinnen und Patienten finden. Um deine Angaben einzutragen benötigst du das Login von physioswiss, das du per Mail bekommen hast. Damit kannst du auch deine Adresse direkt im System ändern. Und ein grosser Vorteil: Wenn du eingeloggt bist und dich für einen Kurs anmelden willst brauchst du das Formular nicht mehr auszufüllen. Es steht schon alles da und du brauchst nur noch die Angaben zu kontrollieren.

Seit einigen Wochen ist jetzt auch die alte Seite von physiobern ins Archiv verschoben (<http://archiv.physiobern.info>) und alle Informationen finden sich im neuen System. Auch die Kursanmeldungen klappen nach den anfänglichen Problemen jetzt bestens und ein späterer Ausbau des Systems soll dann auch Erleichterungen hinter den Kulissen bringen, so dass die Administration einfacher wird. Vorerst freuen wir uns an der neuen Seite und hoffen, dass sie rege genutzt wird und alle die gesuchten Informationen schnell finden. Falls etwas fehlt oder nicht richtig funktioniert sind wir froh um eine Mitteilung. Bitte Anregungen und Wünsche direkt an gere.luder@physiobern.info senden. Und wie erwähnt, die Seite wird sowieso auch in den nächsten Monaten weiter entwickelt, wobei vieles davon hinter den Kulissen ablaufen wird.

Gere Luder, Webmaster physiobern

Netzwerkanlass mit chirobern

Behandlungsmöglichkeiten beim geriatrischen Patienten

Was unterscheidet die Mobilisations- und Manipulationstechniken bei älteren Patienten von denjenigen für jüngere Menschen? Welche wichtigen Informationen erhalten wir bereits in der Anamnese? Welche Untersuchungen zum Erfassen des Sturzrisikos können wir in der physiotherapeutischen Praxis anwenden? Diese Fragen wurden am gemeinsamen Netzwerkanlass von chirobern und physiobern diskutiert und praktisch angegangen. Bereits zum dritten Mal trafen sich am 15. Februar 2017 Chiropraktoren und Physiotherapeutinnen zur gemeinsamen Weiterbildung, diesmal unter dem Thema «Der geriatrische Patient».

Von Seiten der Chiropraktik führte Franziska Senn, Chiropraktorin aus Biel, ins Thema ein. Sie zeigte, dass es auch für ältere Menschen geeignete Behandlungstechniken gibt, die auch mit verschiedenen Hilfsmitteln kombiniert werden können. Die mit dem Alterungsprozess verbundenen Veränderungen, wie ein potentieller Muskelabbau, die Verminderung der Knochendichte und Bandelastizität, sind keine Kontraindikationen für die chiropraktische Behandlung. Im Gegenteil, Franziska Senn betonte die Wichtigkeit, den Patienten möglichst mobil zu erhalten, indem Schmerzen gelindert werden und die Beweglichkeit verbessert wird. Bei älteren Menschen sei die Verbesserung der globalen Mobilität oft wichtiger als die Behandlung einer einzelnen Fehlfunktion. So sind gerade Kraft, Beweglichkeit, Gleichgewicht, Koordination und Ausdauer sehr wichtig, um den Patienten in seiner Selbständigkeit zu unterstützen. Hierfür überweisen die Chiropraktoren den Patienten oft auch in die Physiotherapie, wo diese Bereiche gezielt trainiert werden können.

Als zweite Referentin präsentierte Nicole Herren, Physiotherapeutin im Zentrum für Altersmedizin Siloah (BESAS), die Rolle der Physiotherapie bei der Behandlung geriatrischer Patienten. Welche Assessments eignen sich, um ein Sturzrisiko zu bestimmen? Wie kann das Gleichgewicht spezifisch trainiert werden? Nicole zeigte vor, wie die Gleichgewichtsstrategien getestet werden und so korrektive Reaktionen des Patienten beurteilt werden können. Statisches und dynamisches Gleichgewicht wie auch protektive Reaktionen des Patienten können gezielt überprüft werden. Anschliessend kann die Physiotherapeutin die Behandlungsstrategie gemäss dem individuellen Sturzrisiko erstellen und laufend überprüfen. Ebenso zeigte sie die Wichtigkeit der geeigneten Hilfsmittel zur Gangsicherheit auf, damit der Patient wirklich davon profitieren kann.

Anschliessend wurden die Stühle weggerückt, die Matten gerollt und auf einem Bein balanciert. In Kleingruppen übten Chiro und Physio zusammen geeignete Assessments aus dem Bereich Sturzscreening: Berg Balance Scale, Tinetti-Test oder der Timed-up-and-go konnten direkt praktisch umgesetzt werden. Zum Schluss blieb noch Zeit, um in Kleingruppen Erfahrungen aus der chiropraktischen und physiotherapeutischen Praxis zu diskutieren und sich beim gemeinsamen Apéro auszutauschen. Die Fortbildungsserie wird auch im nächsten Jahr weitergeführt und wir freuen uns auf einen regen interprofessionellen Austausch.

Nicole Lutz, Vorstand physiobern



Fortbildungsabende eine Dienstleistung von physiobern

Unsere Fortbildungsabende sind eine kostenlose Dienstleistung für all unsere Mitglieder und stets sehr beliebt. Wir versuchen möglichst allen Bedürfnissen gerecht zu werden und bieten ein grosses Spektrum an Themen an. So wird diesen Herbst (voraussichtlich im November) ein Fortbildungsabend zum Thema Hüftimpingement mit Prof. Dr. K. Siebenrock stattfinden. Die definitiven Angaben zu diesem Anlass findet ihr zu gegebener Zeit auf unserer Homepage www.physiobern.info.

Hast Du Ideen oder Anregungen zu einem Fortbildungsabend oder möchtest Du gerne selber mal eine Fortbildung aktiv mitgestalten?

Dann melde Dich unter andrea.stuebi@physiobern.info.

Wir sind immer interessiert an den Meinungen und Vorschlägen unserer Mitglieder.

Andrea Stübi, Vorstand physiobern



Weiterbildungszentrum physiobern Frischer Wind in der Weiterbildungskommission

Nach vielen Jahren in der Weiterbildungskommission hat Yvonne Roduner auf Ende 2016 ihr Amt abgegeben. In all den vielen Jahren hat sie viel Energie und Zeit in das Weiterbildungszentrum gesteckt. Durch ihre wertvolle Arbeit sind tolle Kurse entstanden und Yvonne hat dazu beigetragen, dass das Weiterbildungszentrum ein attraktives und breites Angebot bietet. Für diesen Einsatz möchte ich Yvonne im Namen der Weiterbildungskommission und des Vorstandes von physiobern herzlich danken.

Die freigewordene Stelle konnte wir erfreulicherweise gleich wieder besetzen: Maja Mühlemann arbeitet seit Ende 2016 in der Weiterbildungskommission mit. Sie hat eine eigene Physiotherapiepraxis in Biglen und wohnt in Bern. Bereits Anfangs 2016 hatte die Weiterbildungskommission von physiobern durch Isabel Brüesch Verstärkung bekommen. Sie wohnt und arbeitet in Bern. Isabel ist in der Swiss Sportclinic tätig, welche wie die Räumlichkeiten des Weiterbildungszentrums von physiobern ebenfalls im Wankdorfcenter ist.

Susanne Antonaci und Suzanne Christen sind langjährige Mitglieder der Weiterbildungskommission und sie wissen wie der Hase läuft. Ich selbst, Simone Hänni, bin nun seit eineinhalb Jahren im Vorstand und in Weiterbildungskommission von physiobern tätig.

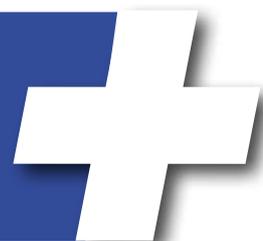
Alle zusammen bilden wir einen guten Mix von unterschiedlichen Menschen in der Kommission: Die neuen Mitglieder bringen frische Ideen und die «alten Hasen» wissen was sich bewährt. Mit viel Engagement arbeiten wir bereits am Kursprogramm fürs 2018 und freuen uns euch bewährte und neue Leckerbissen zu offerieren.

Simone Hänni, Vorstand physiobern

Kursprogramm 2018

Das Kursprogramm für das nächste Jahr wird derzeit fertiggestellt. Es wird im August an alle Mitglieder verschickt werden und zugleich werden die Kurse auch auf www.physiobern.info aufgeschaltet. Dort gibt es auch zu den aktuellen Kursen alle Infos und du kannst dich jeweils direkt anmelden. Die geplanten Kurse für 2017 findest du hier aufgelistet. Für Kurzentschlossene gibt es fast überall noch freie Plätze.

Kursprogramm 2017



Hast du deine Weiterbildungen fürs 2017 schon geplant? Das Weiterbildungszentrum von physiobern im Wankdorf Center Bern bietet dir ein abwechslungsreiches Angebot:

Manuelle Triggerpunkttherapie und Dry Needling

Myofasziale Triggerpunkte und ihre Symptommuster können mit manueller Triggerpunkttherapie (MT) und Dry Needling (DN) sehr effizient und nachhaltig behandelt werden.

Nutze die Gelegenheit, diese Techniken bei den Dozenten Philippe Froidevaux und Daniel Bösch der «david g simons academy» zu lernen. Die Kurse sind hauptsächlich praktisch orientiert und das Üben unter Supervision steht an erster Stelle.

Advanced Upper Body MT:
4. bis 5. März 2017 **Ausgebucht!**

Top 30 MT:
23. bis 25. Juni 2017

Advanced Upper Body DN:
9. bis 10. September 2017 **Ausgebucht!**

Advanced Lower Body MT:
10. bis 11. November 2017

Top 30 DN:
17. bis 19. November 2017 **Ausgebucht!**

Spiraldynamik®

Spiraldynamik ist eine Gebrauchsanweisung für den eigenen Körper von Kopf bis Fuss. Christian Heel, Physiotherapeut und wissenschaftlicher Leiter der Spiraldynamik-Akademie, vermittelt einen praxisbezogenen Einblick in das Bewegungs- und Therapiekonzept der Spiraldynamik. Im Jahr 2017 gibt er drei Spiraldynamikkurse mit den folgenden Schwerpunkten:

3D-Therapie bei LWS-Problemen:
28. bis 29. Juni 2017

Die neue Fusschule:
22. bis 23. November 2017

Muscle Balance

Besteht ein Ungleichgewicht zwischen den bewegenden und den stabilisierenden Muskeln eines Gelenkes, kann dies zu Beschwerden führen. Mit dem Muscle-Balance-Konzept wird genau dieses Ungleichgewicht angegangen. Zuerst werden gezielt die Stabilisatoren trainiert und anschliessend in eine funktionelle Bewegung integriert. Dianne Addison (Bachelor in Physiotherapy, Post-graduate Diploma in Advanced Manipulative Physiotherapy) erklärt, was beim Befund beachtet werden muss und zeigt, wie du daraus eine problemorientierte Behandlung gestalten kannst. Folgende Gelenkregionen werden jeweils in diesen Kursen behandelt:

Halswirbelsäule:
23. bis 25. Oktober 2017

Myofascial Release

Dich fasziniert die Möglichkeit, über Faszien zu wirken? Der Rolfer, Myofascial Release- und «Art of motion»-Dozent Andreas Klingebiel beherrscht die genaue Manipulation tief sitzender Bindegewebsrestriktionen und zeigt dir, wie es geht. Du lernst, über das Faszien-system auf den Gesamtorganismus einzuwirken und ihm zu neuer Balance und Vitalität zu verhelfen. In Aufbaukurs wird die gelernte Technik aus dem Grundkurs im Bereich des Beckengürtels und der unteren Extremität angewendet. Du lernst die Zusammenhänge zwischen dem myofaszialen System dieser Region und dem ganzen Körper sowie deren Bezug auf verschiedene Beschwerden des Bewegungsapparats.

Grundkurs: 6. bis 8. Juni 2017

**Aufbaukurs – Beckengürtel
und untere Extremität:
7. bis 9. November 2017**

Anatomy Trains

Ausgehend von der Anatomie hat Thomas Myers 12 fasziale Leitbahnen, sogenannte Anatomy Trains, definiert. Diese spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf die Haltung, die Bewegung und die Beweglichkeit. Fasziale Dysbalancen führen zu überlasteten Zonen. Die Ursache liegt oft weit entfernt von den lokalen Beschwerden. Durch eine genaue Analyse und Behandlung des Faszien-systems können Dysbalancen gelöst und so die Ursachen für Beschwerden beseitigt werden. Dieser Kurs ist der offizielle Einstiegskurs in Anatomy Trains und Bedingung für die Teilnahme an weiterführenden Kursen der Anatomy Trains-Ausbildung.

Untersuchung und Behandlung von Dysfunktionen des Kiefergelenkes

Christian Voigt, Physiotherapeut, OMT, CRAFTA-Dozent, stellt in diesem Kurs Diagnostik und Therapie von Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie deren Verkettungsmechanismen vor. Du lernst die entsprechenden Symptome möglicher Störungen des Kiefergelenks kennen und erhältst einen Einblick in die dazugehörigen Behandlungsstrategien. Du kennst die funktionelle Beziehung des Kiefergelenkes zur HWS, dem Cranium und dem Nervensystem.

10. bis 11. Juni 2017

Mobilisation des Nervensystems

Im dreitägigen Basiskurs nach NOI von Prof. Dr. Amir Tal (PhD-med. Neurowissenschaften, MSc-OMT) lernst du die Untersuchung und Behandlung von peripheren Neuropathien. Die neuronalen Mobilisationen, die Nervpalpation und sogenannten Interface-Techniken, welche das nervumgebende Gewebe lösen, werden praktisch geübt. Der Kurs bietet dir die Möglichkeit, dein Wissen über Schmerzphysiologie und Clinical Reasoning zu erweitern und in das Management der Dysfunktionen des Nervensystems zu integrieren.

12. bis 14. Juni 2017

Viszerale abdominale Osteopathische Behandlungstechniken

Du möchtest deinen physiotherapeutischen Denkprozess durch Techniken aus der Osteopathie erweitern? Reto Schneeberger, Physiotherapeut, Manualtherapeut SAMT und Dozent in funktioneller Osteopathie C-U-R-A Academy, führt dich in die funktionelle viszerale Anatomie und Physiologie ein. Was haben Schmerzsyndrome am Bewegungsapparat, wie es z.B. eine Frozen Shoulder ist, mit den inneren Organen zu tun? In diesem Kurs erlernst du die entsprechenden Behandlungstechniken aus der Osteopathie im Bereich Oberbauchorgane und Darmbauch.

15. bis 17. Juni 2017

Schulter: Assessment und Intervention

In diesem Kurs lernst du die funktionellen anatomischen, biomechanischen und pathologischen Zusammenhänge der Schultergürtelgelenke kennen. Arjen van Duijn, MSc Sportphysiotherapie, Dozent ZHAW, zeigt die spezifischen Schultertestungen in Theorie und Praxis. Du lernst diverse Behandlungstechniken kennen und kannst diese adäquat in den verschiedenen Wundheilungsphasen einsetzen, sodass du den Patienten optimal in seiner Rehabilitation begleiten kannst.

19. bis 20. Juni 2017

Weitere Informationen und Anmeldung auf unserer neuen Homepage unter
www.physiobern.info

Morbus Parkinson

Der Befund und die Behandlung von Morbus Parkinson sind anspruchsvolle Aufgaben – nicht zuletzt wegen des oft stark eingeschränkten Bewegungsvermögens. Der eintägige Kurs mit der MSc Physiotherapeutin Jorina Janssens, Lehrbeauftragte BFH, vermittelt dir einen Überblick des Krankheitsbildes und du erlernst die Assessments und die Behandlung von Patienten mit Morbus Parkinson.

23. August 2017

ausgebucht

Iliosakralgelenk oder Lumbale Wirbelsäule

Der Patient gibt Schmerzen im unteren Rücken an, aber wo liegt die Ursache? Ist es das Hüftgelenk, das SIG oder doch die LWS? In diesem zweitägigen Kurs zeigt dir der OMT-Kaltenborn-Evjenth-Instruktor Jochen Schomacher die genaue Differenzierung der Beschwerden. Weiter erlernst du die genaue Untersuchung und Behandlung des SIG nach dem OMT-Kaltenborn-Evjenth-Konzept.

28. bis 30. August 2017

Halswirbelsäule

Die Beschwerden der HWS sind sehr vielfältig und somit auch die jeweilige Ursache: Sie reichen von hochakuten Nervenkompressionen bis zu mechanischen Funktionsstörungen. In diesem dreitägigen Kurs von Jochen Schomacher (Instruktor OMT-Kaltenborn-Evjenth) lernst du, Patienten mit Beschwerden der HWS nach dem Konzept von OMT-Kaltenborn-Evjenth zu untersuchen und zu behandeln. Ebenso wird auf das Erkennen von ernsthaften Erkrankungen (Red Flags) eingegangen und du lernst, wie die Beschwerden differenziert werden können.

31. August bis 2. September 2017

Aktive Rehabilitation bei Wirbelsäulen- und Schulterbeschwerden

Dieser dreitägige Kurs mit Harald Bant (Sportphysiotherapeut, Physical Rehabilitation Trainer) zeigt Leitlinien zur Diagnostik und aktiven Rehabilitation bei verschiedenen Krankheitsbildern der Wirbelsäule und Schulter auf. Du lernst die unterschiedlichen Pathologien der Wirbelsäule und des Schultergelenks kennen und kannst diese diagnostizieren. Weiter lernst du die dazugehörigen aktuellen Richtlinien für die aktive Rehabilitation und übst diese praktisch.

3. bis 5. September 2017



Wichtige Termine

Wichtige Termine

2. bis 4. Juli 2017

World Congress for Physical Therapy
Capetown (SA)

Samstag 7. Oktober 2017

physioparty
Bierhübeli, Bern

Montag 29. Januar 2018

Generalversammlung
physiobern Bern

Adressen

Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern

Sadia Hug
076 418 93 17
sekretariat.wbz@physiobern.info

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise
finden sich jederzeit auf der Homepage unter
www.physiobern.info

Adressen

Der Vorstand

Dina Buchs, Präsidentin

Praxisgemeinschaft Bremgarten GmbH
Kalchackerstrasse 7, 3047 Bremgarten b. Bern
031 301 80 44

Peter Cherpillod, Vizepräsident

Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Gere Luder, Vorstand

Physio Burgernziel
Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Nicole Lutz, Vorstand

Physiotherapie Privatklinik Linde AG
Blumenrain 105, 2501 Biel
032 366 44 34

Simone Hänni, Vorstand

Praxis im Hallenbad
Sägegasse 15c, 3400 Burgdorf

Andrea Stübi, Vorstand

3604 Thun

Franziska Wäfler, Vorstand

Stv. Leiterin Physiotherapie Spitalzentrum Biel
Vogelsang 84, 2502 Biel
032 324 16 25

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter
vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise
finden sich jederzeit auf der Homepage unter
www.physiobern.info



Vernehmlassung zur Tarifstruktur

Wie von physioswiss am 17. Mai via Quickinfo mitgeteilt rufen wir dazu auf bei der Vernehmlassung zur neuen Tarifstruktur mit zu machen und die Meinung von uns Physiotherapeutinnen kund zu tun. Hier gibt es die Informationen zum konkreten Vorgehen.

Die Stellungnahme von physioswiss findest du auf der Webseite www.physioswiss.ch als Word-Dokument. Am einfachsten auf der Startseite nach unten scrollen und die Newsmeldung «Protest gegen Tarifstruktur des Bundesrates – machen Sie mit!» anklicken. Dort hat es dann den Link zum Dokument. Dieses umfasst total 13 Seiten mit der detaillierten Stellungnahme zu den einzelnen Positionen und Regelungen der Festsetzung. Für das Einreichen der Stellungnahme gibt es folgende Möglichkeiten.

- Das Dokument öffnen und die Felder auf der ersten Seite ausfüllen: Anklicken und die eigenen Angaben einfügen. Dann das Dokument als Word-Dokument abspeichern und per Mail senden an abteilung-leistungen@bag.admin.ch (siehe Abbildung). Bitte das Mail mit einem «cc» auch ans sekretariat@physiobern.info schicken, dann wissen wir wie viele sich beteiligen.
- Im Mail selber kann kurz und sachlich über die eigenen Erfahrungen und Anliegen berichtet werden um der Eingabe mehr Nachdruck und eine persönliche Note zu geben. Das Dokument selber soll nicht ergänzt oder geändert werden. Auch diese Mails wenn möglich mit «cc» an sekretariat@physiobern.info senden

→ Das Dokument soll gezielt an Patienten, zuweisende Ärzte oder auch Bekannte und Freunde weitergeleitet werden. Bitte nicht einfach als Mail versenden sondern mit persönlicher Begründung warum es wichtig ist diese Eingabe zu machen und worum es geht. Es ist wichtig, dass auch Nicht-Physios uns unterstützen. Wenn ihr von Eingaben anderer Personen wisst könnt ihr die auch an sekretariat@physiobern.info melden.

→ Wenn jemand das Dokument nicht per Mail senden kann oder will kann es auch ausgedruckt werden und die Felder von Hand ausgefüllt werden. Dazu vor dem Drucken auf die einzelnen Felder klicken und ein Leerzeichen eingeben. Die ausgedruckten Blätter können dann per Post ans BAG geschickt werden.

Alle Eingaben müssen bis Mittwoch 21. Juni beim BAG eintreffen. Gemäss Informationen des BAG wird die Anzahl eingegangener Antworten erfasst, es ist also von Bedeutung, dass jede und jeder einzelne das Mail mit der ausgefüllten Stellungnahme einschickt. Für inhaltliche Fragen oder bei Problemen mit dem Vorgehen bitte Mail an Dina Buchs (dina.buchs@physiobern.info) oder an sekretariat@physiobern.info.

Wir danken allen für das Engagement und hoffen mit euch auf eine gute und gerechte Festsetzung der neuen Tarifstruktur.

Vorstand physiobern

Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung

Stellungnahme von

Name / Firma / Organisation : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Abkürzung der Firma / Organisation : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Adresse : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Kontaktperson : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Telefon : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

E-Mail : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Datum : Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Wichtige Hinweise:

1. Wir bitten Sie keine Formatierungsänderungen im Formular vorzunehmen und nur die vorstehenden grauen Formularfelder auszufüllen.

2. Ihre elektronische Stellungnahme senden Sie bitte als **Word-Dokument** bis am **21. Juni 2017** an folgende E-Mail Adresse: abteilung-leistungen@bag.admin.ch

3. Spalte "Name/Firma" muss nicht ausgefüllt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!



Thunstrasse 99
3006 Bern
031 352 11 52
info@physiobern.info
www.physiobern.info

